

cher, da die Frage, ob die Evolution demokratischer Praktiken normativ eine Verbesserung bedeutet hat, nicht beantwortet wurde (347). So bleibt der Erkenntniswert der Studie überschaubar. Abschließend sei angemerkt, dass es wünschenswert gewesen wäre, wenn die einzelnen Tabellen zumindest beschriftet sowie ein Personen- und Abkürzungerverzeichnis erstellt worden wären. Ebenso hätte ein Mehr an Sorgfalt beim Abgleich der zitierten Quellen und Signaturen mit dem Quellenverzeichnis die Leserfreundlichkeit zweifelsfern erhöht.

*Charles Philippe Dijon de Monteton*

## VERGLEICH POLITISCHER SYSTEME

Kuhlmann, Sabine und Hellmut Wollmann. *Verwaltung und Verwaltungsreformen in Europa. Einführung in die vergleichende Verwaltungswissenschaft*. Springer VS. Heidelberg 2013. 323 Seiten. 34,99 €.

Zur vergleichenden Verwaltungswissenschaft lag bisher – im Unterschied zur angelsächsischen, us-amerikanischen und skandinavischen Comparativen Public Administration – kein Lehrbuch in deutscher Sprache vor. Diese Lücke versuchen *Sabine Kuhlmann* und *Hellmut Wollmann* zu füllen, wohl wissend, dass dies angesichts einer großen Heterogenität nationaler Verwaltungssysteme kein leichtes Unterfangen ist. Diese Heterogenität zwingt zu Fokussierungen. Das Buch beschäftigt sich daher mit Verwaltungssystemen in Europa am Beispiel von sechs Ländern, die für typische Verwaltungsprofile stehen: das kontinentaleuropäisch-napoleonische (Frankreich, Italien), das kontinentaleuropäisch-föderale

(Deutschland), das skandinavische (Schweden), das angelsächsische (UK) und das mittel-osteuropäische Verwaltungsprofil (Ungarn). Übergeordnete Leitfrage ist, ob und in welchem Umfang sich nationale Verwaltungen angesichts der Europäischen Einigung, der Internationalisierung der öffentlichen Verwaltung und damit verbundener spezifischer Reformdiskurse angeglichen haben oder ob ihre historischen Pfadabhängigkeiten und institutionellen Eigenheiten weiterbestehen (10). Diese vergleichende Analyse europäischer Verwaltungssysteme kann zugleich als Einführung in die vergleichende Verwaltungswissenschaft gelesen werden, da insbesondere in den ersten beiden Kapiteln ein Überblick über Theorien und (ausgewählte) Erklärungsansätze der vergleichenden Verwaltungswissenschaft gegeben wird. Dargestellt werden in kompakter Form Typologien des Verwaltungsvergleiches, Europäische Verwaltungsprofile, Typen subnationaler Verwaltungen, Civil-Service-Systeme, Prozesse der Europäisierung der Verwaltung, Besonderheiten von Verwaltungspolitik und Verwaltungsreformen sowie neo-institutionalistische Erklärungsansätze.

Im dritten Kapitel stellen die Autoren Verwaltungssysteme in Europa vor, in dem zunächst sechs einheitlich strukturierte Länderprofile (Basismerkmale des Regierungssystems, Staatsaufbau und nationales Verwaltungsprofil, subnational-dezentrale Verwaltungsebene, Öffentlicher Dienst) skizziert werden. Der anschließende Ländervergleich präsentiert empirische Daten zum Umfang und den Aufgabenprofilen der öffentlichen Verwaltung sowie der Verwaltungsgliederung nach Ebenen. Hier ergeben sich spannende Befunde, wie zum Beispiel die sehr unterschiedlichen Ent-

wicklungen der öffentlichen Beschäftigung in den Ländern oder die Varianzen zwischen den Aufgabenbereichen. Leider fehlt hier ein kurzes zusammenfassendes Kapitel dieser Befunde.

Das umfassendste Kapitel des Lehrbuches beschäftigt sich, wie könnte es anders sein, mit Verwaltungsreformen in vergleichender Perspektive, genauer mit Dezentralisierungsprozessen, Territorialreformen, Privatisierungsprozessen sowie Binnenmodernisierungen, alles Lieblingsthemen der Autoren. Hier zeigt sich die tiefe Kenntnis der konzeptionellen und praktischen Reformdiskurse von *Sabine Kuhlmann* und *Hermann Wollmann*, die die angesprochenen Verwaltungsreformen in Europa intensiv untersucht haben. Der Leser erhält einen sehr faktenreichen und kompakten Überblick über die relevanten Reformentwicklungen der letzten 20 Jahre. Jedes Unterkapitel endet mit der Diskussion der oben angesprochenen Konvergenz- beziehungsweise Divergenzfrage und der Diskussion der Erklärungsfaktoren. Deutlich wird, bezogen auf alle Reformtrends, dass die Konvergenz der Ideen, Programme und Reformentscheidungen nicht zwingend zur praktischen Konvergenz oder gar zu gleichen Ergebnissen führt, sondern sich zahlreiche empirische Beispiele von Divergenz und Persistenz zeigen.

In Kapitel 5 werden die verwaltungspolitischen Reformdiskurse, die Reformmaßnahmen und ihre Modernisierungspraxis sowie die Erklärungsfaktoren für Konvergenz, Divergenz und Persistenz zusammenfassend diskutiert. Konvergente Muster sind im Bereich der Reformdiskurse deutlich sichtbarer als im Bereich der verwaltungspolitischen Entscheidungen und praktischen Umsetzungsmaßnahmen (250). Dies ist angesichts der allgemeinen Dominanz des

Privatisierungs-, Performance- und Dezentralisierungsdiskurses nicht wirklich überraschend. Die Autoren zeigen aber sehr differenziert, dass es bereits auf der Diskusebene durchaus unterschiedliche Ausprägungen auf der Konzeptebene gibt. In der Modernisierungspraxis ist die Divergenz indes deutlich größer, beobachtbar sind erhebliche Persistenzen, die auf ländlergruppenspezifische Eigenheiten und länderspezifische Pfadabhängigkeiten verweisen. Deutlich wird insgesamt, dass die allgemeine Leitfrage je nach Reformfeld, Aufgabenbereich und Verwaltungsebene unterschiedlich zu beantworten ist. So finden die Autoren dann auch verschiedenste Belege für die unterschiedlichen Varianten neo-institutionalistischer Erklärungsansätze. Dennoch scheinen mir angesichts der geschilderten Reformergebnisse die Erklärungsfaktoren des historischen Institutionalismus stärker zum Tragen zu kommen, eine Aussage, zu der sich die Autoren angesichts ihres immer abwägenden Diskussionsstils jedoch nicht verleiten lassen.

Positiv hervorzuheben sind zudem die klare Strukturierung des Buches, die Formulierung von Lernzielen und Marginalien für Studierende, ein kommentiertes Literaturverzeichnis einschlägiger weiterführender Bücher zur vergleichenden Verwaltungswissenschaft sowie zahlreiche informative Abbildungen. Insgesamt ist *Sabine Kuhlmann* und *Hermann Wollmann* ein sehr guter Überblick über typische Verwaltungssysteme und Verwaltungsreformen in Europa und ein kompakter Einblick in die vergleichende Verwaltungswissenschaft gelungen. Insofern kann dieses Lehrbuch Studierenden, Lehrenden und Verwaltungspraktikern nur wärmsten empfohlen werden.

Jörg Bogumil